

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

Er scheint



alle Stände.

täglich.

Jahrgang 104.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönbau, Löwenberg, Landeshut und Dolkenhain wöchentlichen Austragegeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle Zeile 75 Pf.

Hirschberg, Dienstag, den 11. Juli 1916

Nr. 188

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierst. jährlich 2,40 M. Vom Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,82 M. Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich 75 Pf. Sonderbeilagen f. d. ganze Auflage 110 -4

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftleiter Walter Dreher; für die Anzeigen Direktor R. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

Die Erklärung der Norddeutschen und anderes.

Wie England das Meer beherrscht. — England und Frankreich an Amerika.

Der Kampf um die Erörterung der Friedensziele ist durch neue Veröffentlichungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ soweit gediehen, daß dem Reichskanzler nun kaum noch viel zu entschleiern übrig bleibt. In zwei Abwehrtönen der „Norddeutschen“ wird nämlich für den Osten festgestellt, daß Rußland hinter die Flüsse zurückgeworfen werden müsse, die als kürzere Grenze Deutschland einen besseren Schutz geben könnten. Ueber den Westen werden frühere allgemeine Andeutungen wiederholt, daß die Einfallsstöße in das Herz Deutschlands fremdem Einfluß entzogen und daß die wirtschaftliche Entfaltung Deutschlands in der ganzen Welt gesichert sein soll. Das ist in der Tat wohl alles, was sich gerade in heutiger Lage über die Kriegsziele sagen läßt. Nach Osten hin wird der Krieg allen seitherigen Erfahrungen nach kaum noch irgendwelche Ueberraschungen bringen können. Auch im Westen droht uns sicher keine Niederlage mehr: der bisherige Verlauf der „großen Offensive“ bekräftigt diese Ueberzeugung. Allein im Westen finden jetzt noch so entscheidungsvolle Kämpfe statt, daß niemand mit Bestimmtheit voraussetzen kann, wie weit unsere Friedensbedingungen gegenüber Franzosen und Engländern gesteigert werden müssen, um die Opfer der Schlachten an der Westfront aufzuwiegen. Was soll also der Kanzler nun noch Genaueres sagen? Die konservative „Kreuzzeitung“ erklärt jetzt, sie verlange gar nicht die Veröffentlichung konkreter Friedensbedingungen durch die Regierung, sondern wünsche nur, daß die Vertrauensmänner der Öffentlichkeit über die Regierungsabsichten aufgeklärt würden. Der einzig richtige Weg sei ein gemeinsames Ausarbeiten des Friedensprogramms durch Regierung und öffentliche Meinung. Dabei könne und müsse der Reichskanzler die Führung mit kraftvoller Entschlossenheit in die Hand nehmen. Diese Äußerungen klingen wie ein Einlenken, sind aber so unklar, daß sie uns dem Ziel der Einmütigkeit zwischen Regierung und Volksmehrheit über die Friedensforderungen noch nicht näher bringen. Das aber wäre gerade in gegenwärtiger entscheidungsschwieriger Zeit doch notwendig. Denn darin hat der Reichskanzler recht: wenn er auch nicht blindes Vertrauen beansprucht, so muß er für künftige Friedensverhandlungen mit unseren Feinden vom Vertrauen der Nation getragen sein. Dieses Vertrauen wird aber gefährdet, wenn die Verdächtigungen weiter verbreitet werden, als würde er nicht aus realen, sondern aus sentimentalen Gründen auf wirksame und entscheidende Kriegsmittel verzichten, und als fehle ihm der entscheidende Wille zum Siege.

In verschiedenen, allerdings unverbindlichen Meldungen des neutralen Auslandes wird fortgesetzt die Ansicht ausgesprochen

oder die Andeutung gemacht, daß die gegenwärtigen, noch im Fluße befindlichen Anstrengungen unserer Feinde zweifellos die letzten Versuche seien, nicht etwa den Sieg zu erringen, sondern Ausgleichsobjekte für den Friedensschluß zu erhalten. Nach einem Schweizer Blatte soll sich in Frankreich immer stärker die Ansicht geltend machen, daß, wenn die gegenwärtige englisch-französische Offensive zu keinem Ergebnis führe, Deutschland eben der Sieger sei. In den Kreisen der russischen Heerführer soll die bestimmte Ansicht vorherrschend sein, daß das russische Heer keine nennenswerten Erfolge mehr erringen könne, und der gegenwärtige Ansturm nur immer größere Verluste zur Folge habe. Die Konferenz der Neutralen, von der wir uns allerdings keine bedeutende Einwirkung insbesondere auf unsere Gegner versprechen können, stellt die Forderung auf, daß die Kriegführenden es nicht zu einem weiteren Kriegswinter kommen lassen sollen. Sie möchten ihre Friedensbedingungen bekannt geben, damit endlich Verhandlungen einsetzten könnten. In der ganzen neutralen Welt soll als Friedensdemonstration am 1. August zu einer bestimmten Stunde ein allgemeiner Arbeitsstillstand von fünf Minuten eintreten, — eine etwas äußerliche Kundgebung, welche indessen einer gewissen Großzügigkeit nicht entbehrt insofern, als man eine einheitliche Stellungnahme aller Neutralen erblicken könnte. Im übrigen veröffentlichten wir alle diese Meldungen lediglich, wie sie uns übermittelt werden, ohne uns darauf einzulassen, weitere Schlüsse daraus zu ziehen.

Es ist immerhin für die französische amtliche Berichterstattung bezeichnend, daß sie am Freitag von der Somme nichts wesentliches zu melden wußte. Tatsächlich haben die Franzosen an diesem Tage die stärksten Versuche unternommen, unsere Front vorwärts Péronne einzustoßen, sie haben sich aber dort nur neue, unerhörte blutige Verluste geholt. Den Keil, den sie gegen Péronne vorgebracht haben, zu erweitern, vermochten sie nicht. Die Spitze ist vorwärts Biache, etwa zwei Kilometer westlich Péronne zu suchen; der rechte Flügel aber hängt bei Estrees und dem über 2 Kilometer südöstlich Estrees gelegenen Soyecourt noch weit zurück; und auch im Sommetal vermochte der Feind nicht vorwärts zu kommen; allein das heiß umkämpfte Dorf Hardecourt (zwischen der Bahn Amiens-Péronne und der Somme) wurde von den Franzosen genommen, aber zu beiden Seiten des Dorfes hielten wir uns. Ob dieser Erfolg der ungeheuren Opfer wert ist, dürfte sich billig bezweifeln lassen. Noch erfolgloser waren freilich die Angriffe der Briten in dem Raume zwischen der Straße Amiens-Bapaume und jener Bahn. Hier wüthen die Kämpfe vor allem auf der Straße, die bei Dvillers-la Boisselle von der großen Heerstraße abweigend über Cantalmaison längs

des Wäldchens von Mamez nach Osten führt. Der Feind drückt hier von Süden (Mamez-Montauba auf unsere Linien, um uns nach Norden abzudrängen und eine Lücke zu schlagen zwischen dem Raum von Vapaume und dem von Béronne. Der Heldennut unserer Verteidigung hat diese Versuche zu schanden gemacht; unsere Freude und zugleich unser Vertrauen auf den endlichen Ausgang der Kämpfe wird noch dadurch erhöht, daß das Große mit verhältnismäßig geringen Verlusten erreicht wird, während die Briten allein in den ersten drei Tagen nach Angaben aus dem Kriegsamt 65 000 Mann eingebüßt haben sollen. Die französischen Verluste werden dementsprechend sein, zumal da dieser Feind sich ja auch in den vergeblichen Stürmen auf unsere Stellungen östlich der Maas nur Verluste holt.

Der russische Ansturm im Styrbogen ist, nachdem wir unsere neuen Stellungen bezogen haben, im wesentlichen zum Stehen gekommen. Auch sonst ist an der Südostfront, offenbar unter den Wirkungen des gewaltigen Blutverlustes ein gewisses Nachlassen der russischen Angriffe festzustellen. Wir werden gleichwohl mit ihrer Fortdauer rechnen müssen. Sehr heftig rannte der Feind hingegen wider die Front der Heeresgruppe Leopold von Bayern an. Der Russe setzt hier, wie auch bisher, zu beiden Seiten von Baranowitschi zu Angriffen an, offenbar, um hier das Manöver vom Styrbogen zu wiederholen, uns durch doppelseitigen Druck zur Aufgabe des wichtigen Eisenbahnknotenpunktes zu zwingen. Das hat ihm bisher nur schwere Verluste gebracht. Eine sehr erfreuliche Nachricht kommt von dem äußersten Süden der Ostfront: die bis in das obere Morawatal an der rumänischen Grenze vorgegangenen russischen Kräfte wurden zurückgeschlagen. Der Weg in die Karpaten ist ihnen dadurch erst recht verbaut.

Nachdem die Italiener in den letzten Tagen bald da, bald dort vorstießen, haben sie jetzt in den Vicentiner Alpen in dem Angriffsraum unserer Verbündeten zu einem Angriff mit größeren Massen angelegt: sechs Divisionen bestürmten die etwa 3 Kilometer lange nord-südlich gerichtete Front Monte Zebio (vom Osten der Asfatales bis zur Südtiroler Grenze), erlitten aber überall nur die schwersten Verluste.

Von deutschen Seestreitkräften sind an der englischen Küste in drei Tagen acht englische Fischereifahrzeuge versenkt worden. Wohl gemerkt: nicht etwa von Ubooten, sondern unsere über Wasser sichtbaren Seestreitkräfte sind imstande, ungefährdet bis an die englische Küste zu streifen und das Meer von englischen Fahrzeugen zu säubern. Wie dazu die ständig in allen Tonarten wiederholte Behauptung Englands, daß die englische Flotte das Meer beherrsche, stimmt, das kann sich jedes Kind zusammenreimen. Nach der Schlacht am Stageral scheint der alte englische Seemannsgeist stark abgeblaszt. Admiral Jellicoe hat übrigens kein Glück mit seinem Bericht, denn die englische Presse selbst ist nicht so blind, daß sie nicht erkennen könnte, wie stark die Widersprüche zwischen dem jetzigen ausführlichen Bericht des Admirals und seiner ersten kurzen Meldung über den Ausgang der Seeschlacht sind.

Frankreich und England haben den Vereinigten Staaten eine recht unerblickte Antwort zuteil werden lassen, indem sie erklären, Amerika habe überhaupt kein Recht zur Klage über die ständige Behinderung seiner Post und seines Handels, denn Amerika habe es im Bürgerkrieg 1862 sowohl mit den Neutralen als auch mit seinen Freunden genau ebenso gemacht. Wilson ist nun wieder in einer peinlichen Lage, denn wenn er sich auf dem Präsidentenstuhl halten will, so muß er abermals den starken Mann markieren, und das wird ihm jetzt noch viel schwerer fallen als früher, weil er den Mexikanern gegenüber doch so gar kein starker Mann war.

Die Lage im Westen.

Fort Tavanne unter schwerem deutschen Feuer.

Genf, 8. Juli. (L. A.) Die Abschnitte des Verduner Innenforts sind andauernd heftigstem deutschen Schwerkgeschützfeuer ausgesetzt. Durch die Bekanntgabe, daß auch im Laufe der Nacht Fort Tavanne bombardiert wird, gesteht die Joffre-Note den französischen Verzicht auf die Eroberung der fest in deutschem Besitz gebliebenen „Damloup-Batterie“.

Die geheime Sitzung.

tu. Basel, 9. Juli. (Frkf. Z.) Der französische Senat hielt gestern seine fünfte Geheim Sitzung zur Erörterung der Kriegslage ab. Den Zeitungen sei es verboten, auch nur die Namen der Redner zu nennen, so daß man noch nicht erfahren hat, ob Clemenceau seiner Absicht entsprechend das Wort ergriffen hat. Die Regierung scheint jedoch im Laufe der Sitzung lebhaften Angriffen ausgesetzt gewesen zu sein, denn das „Echo de Paris“ hält es für nötig, den Senatoren, die sich in Kritik und Klagen ergehen, das Beispiel der Soldaten vorzuführen, deren Erfolge an der Somme die Aussicht auf den endlichen Sieg Frankreichs eröffnen sollen.

wb. Paris, 10. Juli. Der Senat beendete die Erörterungen über Anfragen, betreffend die nationale Verteidigung und nahm mit 250 gegen 6 Stimmen eine Tagesordnung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wurde. — Das war natürlich vorauszusehen.

Die Verluste der Engländer.

tu. Haag, 9. Juli. (L. A.) Ein Vertreter einer holländischen Firma, die durch ihr Zweighaus in Hollandisch-Indien tropische Erzeugnisse für medizinische Zwecke nach England liefert, erfährt, daß man in den Kreisen der englischen Sanitäts-offiziere die englischen Verluste für die ersten drei Offensivtage auf 65 000 Mann veranschlagt.

wb. London, 9. Juli. Die Verlustlisten vom 7. und 8. Juli verzeichnen die Namen von 113 und 210 Offizieren.

Die Lage im Osten.

Die Russen gegen Sindenburg.

tu. Berlin, 9. Juli. Der Kriegsberichterstatter des „Welt Tgbl.“ berichtet aus dem Felde unterm 8. Juli: Wie die Heeresberichte der letzten Tage gemeldet haben, sind es vornehmlich drei Stellen, an denen die Russen verhandelt haben, den Kampf auch gegen die Heeresgruppe des Feldmarschalls Sindenburg aufzunehmen: am südlichsten in der Gegend von Smorgon, zwischen Wischniew- und Narocz-See um Dorf und Gut Stachowze herin und drittens nördlicher auf Pokawa zu an der Woronnehenge. Hier an diesem letzteren Punkt sind die Kämpfe verhältnismäßig am leichtesten und die Angriffe ohne besondere Mühe abzuweisen gewesen. Ungleich heftiger ist es bei Smorgon zugegangen, wo es den Russen infolge einer Sprengung gelungen war, den entzündeten Trichter zu besetzen und an die Höhe heranzukommen. Aber eine dreistündige Tätigkeit unserer gut eingeschossenen Artillerie genigte, um den Trichter wieder zu räumen und sie sich in ihre alten Stellungen zurückziehen zu lassen. Und das gleiche widerfuhr ihnen in der Nacht vom 4. zum 5. Juli, als sie nach den von uns gezählten 16 000 Schiffen in mehreren Wellen hintereinander herankamen. Seitdem sind sie hier vorläufiger geworden. Es handelt sich um ganz junge Truppen, die ihre Offiziere auf jede Weise anzutadeln gesucht haben, wie Gefangene ausgefragt haben. Nur am linken Flügel ist es noch etwas lebhafter zugegangen. Unter den sich zahlreich einstellenden Ueberläufern befinden sich verhältnismäßig viel Kavallerie. In der Nacht vorher hatte sodann ein Angriff der Russen zwischen den beiden oben genannten Seen stattgefunden. Auch hier war der artilleristische Munitionsverbrauch sehr groß gewesen, ohne aber zum Ergebnis zu führen, und auch hier wieder waren die Verluste sehr hoch. Diesem Versuch ist gestern früh ein erheblich stärkerer gefolgt, an dem vier der besten sibirischen Regimente beteiligt waren. Nach mehrstündiger Trommelfeuer hat in drei Kilometer Breite ihre Infanterie durchzudringen versucht, ist auf der Linie Jarnowozje-Stachowozje-Belesnik hier und dort auch bis an unsere Stellung gelangt, so daß mehrfach Handgemenge notwendig geworden ist und ist unter schweren Verlusten zurückgedrungen worden. Schwächere Vorstöße in der Gegend von Spigla in der Nähe des Wischniewsees, die den Hauptangriff hatten unterstützen sollen, erlitten dasselbe Schicksal.

Der Krieg gegen England.

Wie England das Meer beherrscht.

wb. Berlin, 10. Juli. Die Meldung, daß von deutschen Seestreitkräften in der Nähe der englischen Küste acht englische Fischereifahrzeuge versenkt worden sind, gibt den Blättern Veranlassung, zu fragen, wie es denn eigentlich mit der englischen Seeherrschaft steht. So bemerkt das B. Z.: Die englische Presse hatte vor einiger Zeit behauptet, daß nach der Schlacht am Stageral die deutsche Flotte außerstande sein werde, die Häfen zu verlassen, da die Schiffe infolge ihrer sehr starken Beschädigungen erst repariert werden müßten. Die Versenkung der acht Fischdampfer steht aber nicht danach aus, als ob unsere gesamte Flotte auf längere Zeit außer Gefecht gesetzt worden sei. Viel eher kann man darüber verwundert sein, daß sich

trotz der Nähe der englischen Küste kein englisches Kriegsschiff gezeigt hat.

Sampshire.

wb. London, 6. Juli. Unterhaus. Sir R. Cooper verlangte eine neue Untersuchung über den Untergang der Hampshire. Die Antworten der Minister seien sehr ausweichend gewesen und im Publikum gingen beunruhigende Gerüchte um. Es herrsche ernste Sorge, ob die Tatsachen ausreichend untersucht worden seien. Die Ueberlebenden seien nicht einstimmig der Meinung, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen sei. Cooper fragte, ob es nicht richtig sei, daß einige der aufgefundenen Leichen Verbrennungen durch Säure aufwiesen und weshalb keine Totenschaue gehalten worden sei. Er fragte ferner, ob nicht einer der Ueberlebenden verhaftet sei und ob die Hampshire ein geeignetes Schiff war, um Lord Ritschener nach Rußland zu bringen, und ob nicht vor einigen Monaten die Geschütze der Hampshire unbrauchbar waren, weil ein elektrischer Draht durchgeschnitten war. Eine neue Untersuchung sei nötig. Man könnte sonst glauben, daß die Regierung den Tod Ritscheners seiner öffentlichen Untersuchung für wert halte. Mac Namara bekräftigt die angeführten Tatsachen. Alle Ueberlebenden, die sich überhaupt ein Urteil bilden könnten, stimmen überein, daß die Hampshire durch eine Mine zerstört sei. Wenn einer der Matrosen sich in Arrest befindet, so hinge das vermutlich nicht mit dem Untergang des Schiffes zusammen. Ob einige der Leichen Verbrennungen durch Säuren aufwiesen, solle untersucht werden. Im übrigen habe eine vollständige Untersuchung stattgefunden.

tu. Haag, 9. Juli. (Holl. Btg.) Wie bekannt, hat Ritschener seinem Adjutanten Fitzgerald nambasse Legate hinterlassen. Fitzgerald ist mit Ritschener auf der „Hampshire“ umgekommen. Aber während die Leiche Fitzgeralds aufgefunden und nach England gebracht wurde, wurde die Leiche Ritscheners nicht gefunden. Es ist nun die Frage entstanden, wer zuerst ertrunken ist, ob Ritschener oder Fitzgerald. Die Beantwortung dieser Frage ist insofern wichtig, als im Falle, daß Fitzgerald zuerst gestorben ist, seine Angehörigen keine Ansprüche auf die Legate machen können.

Die neuen Minister.

wb. London, 8. Juli. Daily Chronicle erfährt, daß folgende Ernennungen von Ministern beschlossen sind: Montague Dunnington Minister, Tennant Sekretär für Schottland, Mac Kinnon Wood Kanzler des Herzogtums Lancaster und Sekretär des Schatzamtes, Arthur Lee Zivillord der Admiralität.

wb. Manchester, 7. Juli. Manchester Guardian schreibt im Leitartikel, Sir Edward Grey's Uebertritt ins Oberhaus sei tatsächlich das Ende einer großen politischen Laufbahn. Der Krieg habe ihn sehr stark mitgenommen. Wenn er nur seinen eigenen Interessen folgte, würde er die wohlverdiente Ruhe suchen. Aber wenigstens für eine gewisse Zeit werde er die Bürde seines Amtes noch weiter tragen.

Die englische Blockade.

tu. London, 9. Juli. Im Anschluß an die Erklärungen, die kürzlich der Blockademinister Lord Robert Cecil im Unterhaus als Antwort auf eine Anfrage des Abgeordneten Smit abgegeben hat, wird jetzt bekanntgegeben, daß England und seine Bundesgenossen künftig genau nach dem internationalen Recht handeln werden. (???) In der Veröffentlichung heißt es weiter, daß anstelle der Londoner Deklaration, die nunmehr zurückgezogen ist, die nachfolgenden Bestimmungen in Kraft treten werden. Die Bestimmung, die erforderlich ist, einen Artikel als Konterbande zu erklären, bleibt bestehen, solange nicht erwiesen ist, daß es sich nicht um Konterbande handelt. Direkt oder indirekt für den Feind bestimmte Güter werden als Konterbande angesehen, auch dann, wenn aus den Schiffspapieren der Empfänger nicht genau zu erkennen ist. Ein neutrales Schiff mit Konterbande, welches nach einem feindlichen Hafen fährt, obgleich die Papiere einen neutralen Hafen als Bestimmungsort angeben, wird mit Beschlagnahme belegt. Wird es vor der Beendigung seiner Fahrt angehalten, dann kann seine Landung konstantiert werden. Ein Schiff mit Konterbande an Bord wird mit Beschlagnahme belegt und die auf ihm befindlichen Waren können konstantiert werden, wenn die Konterbande mehr als die Hälfte der Schiffsladung ausmacht. Die Fälle, die vor ein Preisengericht kommen, oder einem solchen vorgelegt haben, bevor die neuen Bestimmungen in Kraft getreten sind, dürfen nach der bisherigen Londoner Deklaration behandelt werden, wenn das zuständige Gericht dies für angebracht hält.

wb. Kopenhagen, 9. Juli. Nationaltidende meldet aus Kristiania: Die englischen Behörden wollen jetzt auch die Salzzufuhr nach Norwegen verhindern. In den letzten Wochen hielten die Engländer alle nach Norwegen bestimmten Salzladungen zurück und gaben sie nur gegen die Verpflichtung frei, daß das Salz nicht zum Einsalzen der Fische, die nach Deutschland auszuführen werden, verwendet würde. Im

Vorsonmer verhinderten die Engländer die norwegische Ausfuhr eingefalzener Fische nach Deutschland, indem sie überall die deutschen Käufer überboten und dadurch die Preise auf eine unerhörte Höhe steigerten.

wb. Berlin, 10. Juli. Die verschärfte Kontrolle Englands gegenüber dem holländischen Handel, der verhindern soll, daß Güter aus Holland nach Deutschland gebracht werden, soll sich, wie die Boffische Zeitung erfährt, auch auf die Fischfabrik in den holländischen Binnenengewässern erstrecken. Englands „schwarze Liste“.

wb. Berlin, 8. Juli.

Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat, wie die Nordd. Allgem. Btg. mitteilt, den in Berlin beglaubigten Vertretern der neutralen Staaten unter dem 17. Juni d. J. eine Denkschrift über völkerrechtswidrige Maßnahmen Englands gegen neutrale Firmen, die Handelsbeziehungen zu Deutschland unterhalten, überreicht, in der es heißt:

Die britischen Bestimmungen treffen nicht nur die im neutralen Ausland anässigen Deutschen, sondern auch neutrale Firmen, wenn daran nur irgendwie deutsches Kapital beteiligt ist, ja wenn sie nur in irgendwelchen Verbindungen mit deutschen Handelshäusern stehen. Die Britische Regierung hat auch nicht geäußert die Bestimmungen in diesem Sinne anzuwenden, so daß schon jetzt die Liste der von ihre verfeindeten Firmen mit ausschließlicher oder überwiegender Beteiligung neutralen Kapitals einen erheblichen Umfang angenommen hat und zahlreiche neutrale Länder umfaßt. Insbesondere enthält die Liste nicht wenige neutrale Aktiengesellschaften, obwohl nach einem allgemein anerkannten Satze des Völkerrechts Gesellschaften mit selbständiger Rechtspersönlichkeit als Angehörige des Staates, in dem sie rechtmäßig errichtet wurden, anzusehen sind und vollen Anspruch auf den Schutz dieses Staates gegenüber anderen Mächten haben.

So ungewöhnlich und bar jeden Scheines von Berechtigung die geschilderten Einzelheiten Englands in die Privatrechte der auf die „schwarze Liste“ gesetzten Neutralen sind, so werden sie an Bedeutung doch noch übertrossen durch die Wirkungen, welche die britischen Behörden dem Gesetz über seinen eigentlichen Geltungsbereich hinaus tatsächlich zu geben wissen. Durch die Drohung der Aufnahme in die Liste üben Großbritanniens Vertreter in diesen neutralen Ländern einen Druck ohne gleichen auf einen großen Teil der dortigen Handelswelt aus. Wer diesen Vertretern nicht Bücher und Geschäftsgeheimnisse preisgibt, wer sich weigert, auf ihr Verlangen deutsche Angestellte zu entlassen, oder wer sich nicht in allen Einzelheiten ihren Weisungen über die Führung seiner Geschäfte fügt, wird mit der Aufnahme in die schwarze Liste bedroht. Nicht selten dient der Kampf gegen angebliche deutsche Einflüsse nur als durchsichtige Maske einer rücksichtslosen britischen Interessenspolitik.

Die Deutsche Regierung muß es den einzelnen neutralen Regierungen überlassen, wie weit sie sich den britischen Übergriffen aus tatsächlichen Gründen fügen wollen, obwohl eine solche Nachgiebigkeit mit dem Geiste wahrer Neutralität schwer vereinbar erscheint. Vom Standpunkt des internationalen Rechtes unterliegt es jedenfalls keinem Zweifel, daß das Recht der Neutralen mit den Angehörigen einer kriegführenden Macht friedliche Handels- und Finanzbeziehungen zu unterhalten, lediglich an den Grundfäden über Seebrisen keine Grenzen findet, nicht aber durch Vermögenssverbre und amtlichen Boykott beeinträchtigt werden darf.

Casement.

tu. Lugano, 9. Juli. Wie aus Rom gemeldet wird, verlautet in vatikanischen Kreisen, der Papst habe bei der englischen Regierung dahin vermittelnd eingegriffen, daß die Todesstrafe gegen Sir Roger Casement nicht vollzogen werden möge.

Der Ubootkrieg.

wb. London, 9. Juli. Der Dampfer „Lisa“ aus Sessingborg ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Der Krieg gegen Italien.

Wie schwer es Cadorna hat.

wb. Wien, 9. Juli. Aus dem Kriegspressquartier wird unter der Ueberschrift „Italienische Bekenntnisse“ gemeldet. Die italienische Funktelegraphenstation Colsonau verbreitete am 6. Juli folgenden für das Ausland bestimmten italienischen halbamtlichen Bericht: Wenn man nicht die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Gebirgskriegszone kennt, in der Italien gegenwärtig seine Offensive unternimmt, kann man sich keine Vorstellung von den Schwierigkeiten des Kampfes machen, welche sich den Truppen Cadornas entgegenstellen, und neigt zur Annahme, daß der scheinbare Stillstand der Operationen auf Mangel an Offensivgeist zurückzuführen ist. Die italienische Offensive ist weder rasch noch in die Augen fallend, sondern vollzieht sich beständig und unwiderstehlich, indem sie einen stets wachsenden Druck auf den Gegner ausübt und ihn täglich vor neue Aufgaben stellt. Der Frontabschnitt in dem sich vorzugsweise die italienische Offensive abspielt, reicht von

der Etsch zur Brenta und zerfällt in eine Reihe von Unterabschnitten, von denen jeder besondere Eigentümlichkeiten des Geländes aufweist. Der Raum von der Etsch bis zum Pasubio trägt wildalpinen Charakter. Seine senkrecht aufsteigenden Felswände bieten glänzende Verteidigungsmöglichkeiten. Die Österreicher wissen dies sehr gut, da sie trotz ihrer artilleristischen Überlegenheit die Zugna Loria und den Col Santo nicht überqueren konnten. Der Abschnitt Bosina-Asiach wird von einem durch zahlreiche Schluchten zerrissenen Hochplateau gebildet, welches von Gipfeln und Kruppen in einer mittleren Höhe von 1500 Metern überragt wird. In diesem Gelände ist die Verwendung von Truppenmassen unmöglich, da die Täler unter feindlichem Artilleriefeuer stehen. In der Zone Asiach-Brenta bieten die zahlreichen Wälder das größte Hindernis, die die Stellungen des Feindes verbergen und die Bewegungen des Angreifers erschweren. Man muß sich hier mit kleinen Abteilungen, denen Maschinengewehre zur Unterstützung beigegeben werden, behelfen und anstelle des Krieges mit großen Truppenmassen tritt der Guerillakrieg mit seinen naturgemäß nur sehr langsamen Erfolgen. In der ganzen Gegend fehlt es an Verkehrswegen. Automobile können nicht verwendet werden und der ausschließliche Gebrauch von Zug- und Tragtieren erschwert die Lebensmittelversorgung und Munitionszufuhr. Besonders schwierig ist der Nachschub auf dem Plateau von Schleggen, wo es gar keine Quellen gibt. Täglich müssen dorthin mindestens 450 000 Liter Wasser geschafft werden. Man hat sich jetzt mit der Anlage eines kleinen künstlichen Teiches beholfen. Die Österreicher verabsichten ihre Offensive mit der unfernen, obwohl sie im Trentino eine starke Fortifikationslinie, welche die Grenze beherrscht, sowie vorzügliche Verbindungen zur Verfügung hatten, die ihnen eine imposante Artilleriekonzentration aller Kaliber zwischen Etsch und Brenta ermöglichten.

Diese Darstellung der italienischen „Offensive“ spricht Bände. Man kann ihr nichts hinzufügen.

Ein Luftkampf.

wb. Wien, 8. Juli. Aus dem I. und I. Kriegspressequartier wird gemeldet: Einem unserer Flugzeuge, welches durch den Feldwebel Feldpilot Joseph Caga a w e l geführt wurde, und dem der Kadett in der Reserve Victor W i t t e l als Beobachter beigegeben war, bestand am 3. Juli bei Ospedaletto einen erfolgreichen Luftkampf. Feldpilot Caga w e l ging mit dem ganzen Flugzeug zielend auf den feindlichen Forman. Der Feind ging etwas nieder, unser Flugzeug überflog ihn. In diesem Augenblick setzte Kadett Wittel mit seinem Maschinengewehrfeuer, rückwärts und abwärts wirkend, ein. Der Forman stürzte ab, rasste sich jedoch circa 400 Meter über dem Erdboden zusammen, alst über die feindlichen Linien hinüber und zerfiel wenige Sekunden später. Unser Flugzeug erhielt unschädliche Treffer.

Islam.

Der türkische Generalkabstbericht.

wb. Konstantinopel, 9. Juli. Bericht des Hauptquartiers. An der Front Ruhe.

Unsere Erkundungsabteilungen bekamen Fühlung mit den aus K e r m a n s h a h vertiebenen russischen Kräften 25 Kilometer östlich davon auf dem Wege nach Samadan. Russische Kräfte in der Umgebung von Sinch wurden durch unsere Freiwilligen angegriffen, nach siebenstündigem Kampfe geschlagen und gezwungen, sich nach Sinch zu flüchten, wo sie von unseren Freiwilligen belagert werden. Der Feind hatte während dieses Kampfes einen Verlust von hundert Toten, darunter zwei Offiziere.

An der Kaukasusfront ist die Lage auf dem rechten Flügel unverändert. Im Zentrum Artilleriekampf. Im Tschoruk- abschnitt scheiterte die Offensivfähigkeit der Russen gegen die Platte unserer Streitkräfte, die von ihnen seit Tagen fortwährend gegen Norden in der Absicht, unseren Vortrath aufzuhalten, unternommen worden war, vollständig. Durch eine Gegenoffensive nahmen wir einige Geländeteile von lokaler Bedeutung, die während der vorerwähnten Angriffe in die Hände des Feindes gefallen waren, wieder und erbeuteten eine große Menge Munition und Kriegsmaterial. Angriffe an gewissen Stellen des linken Flügels gegen unsere Vorposten wurden mit Verlusten für den Feind leicht zurückgeschlagen. Y a v u s S e l i m und M i d i l l i griffen eine Abteilung feindlicher Transportschiffe an den Ufern des Kaukasus an, versenkten vier Schiffe und mehrere Seeschiffe, beschossen die neuen Hafenanlagen bei Tuabe, südöstl. von Noworossisk und verurachteten eine Feuersbrunst in einem großen Petroleumdepot sowie an anderen dort befindlichen Materialien. Sie trafen auf ihrer Fahrt kein feindliches Schiff.

Ein Monitor schlenberte aus weiter Entfernung einige unwirksame Granaten gegen die Insel Keuten und entfernte sich dann. Ein feindliches Torpedoboot, das sich Bosforde näherte, wurde durch das Feuer unserer Artillerie vertrieben. Am 7. Juli kamen ein englisches Flugzeugmuttergeschiff und ein französisches Torpedoboot vor Beirut an. Ein Flugzeug flog von dem Luftschiff auf und warf Bomben auf die Umgebung des Hafens, wobei drei Personen der Zivilbevölkerung verletzt wurden.

Tripolis.

wb. Bern, 8. Juli. Eine Sondermeldung von Temps aus Tunis berichtet von heunruhigenden Angriffen auf

rührerischer tripolitanischer Stämme, die aus Hunger über die Bergpässe in Libanus in der Nähe von Sidat einfielen, um in ziemlich stärke französische Verpflegungsläger anzugreifen. Am 30. Juni sei es nach Einzelgefechten zu einem entscheidenden Treffen in der Nähe von Unsnigh gekommen, nach welchem die Tripolitane sich angeblich zurückgezogen hätten. Der Führer der französischen Truppen sei General Niz gewesen.

Griechenland.

Wenn Venizelos nicht siegt.

tu. Wien, 9. Juli. (Z. N.) Der „Efti Nisag“ meldet aus Bern: Das griechische Blatt „Embros“ schreibt, daß die Flotte der Verbündeten, falls der Wahlfeldzug mit einem Misserfolge von Venizelos enden sollte, sofort mit der Beschließung des Piräus beginnen würde.

Rücktritt des Kabinetts?

wb. Bern, 8. Juli. Nach einer Athener Meldung in den französischen Blättern wird der Rücktritt des Kabinetts Zaimis erwartet, weil es durch die Vorfälle in Saloniki und besonders durch die Billigung der Reservisten-Verbände durch den König, welche die Entente als gegen sich und gegen die Freiheit der Wahlen gerichtet ansieht, in eine heikle Lage gebracht sei.

Noch keine Vorbereitungen für einen Winterfeldzug.

Genf, 7. Juli. Schweizer Blätter stellen auf Grund der Meldungen ihrer Pariser und Mailänder Korrespondenten, ohne jede Schlussfolgerung, als bemerkenswertes Symptom die Tatsache fest, daß weder in Frankreich noch Italien bisher aktive Vorbereitungen für einen neuen Winterfeldzug wahrnehmbar sind.

Amerika darf nicht klagen.

tu. Haag, 9. Juli. (Z. N.) Die Antwortnote von Frankreich und England auf die letzte amerikanische Note wegen der Postübergriffe Englands betont, daß sich in den Postsendungen, die bona fide sein sollten, so viel Schmugglerwaren befanden, daß England die Untersuchung entweder peinlich genau, oder überhaupt nicht vornehmen konnte. Die größtmögliche Verschleimung findet statt. Schließlich sagt die Note noch, daß die Vereinigten Staaten im Jahre 1862 während des Bürgerkrieges ebenfalls neutrale und sogar befreundete Sendungen untersuchten. Die Vereinigten Staaten könnten also jetzt keine Klagerrechte beanspruchen. Berechtigte Klageinteressen sollen nach wie vor von Frankreich und England berücksichtigt werden.

Verschiedenes.

wb. Berlin, 9. Juli. Zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der Unabhängigkeit der argentinischen Republik gab der argentinische Gesandte Louis B. Molina in den Räumen der Gesandtschaft einen Empfang, der einen glänzenden Verlauf nahm. Am Schluß der Feier fand die Ueberreichung einer Adresse durch Konsul Baetge im Namen des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes an den Gesandten der argentinischen Republik statt. Dieser bedankte sich in einer kurzen Ansprache, in der er die ausgezeichneten politischen und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der argentinischen Republik hervorhob.

wb. Berlin, 9. Juli. Die Norddeutsche bringt zu Argentinens Hundertjahrfeier einen Artikel, in dem sie des bewundernswerten Aufschwungs Argentinens in den letzten 50 Jahren gedenkt. Heute genieße es mit Recht eine hervorragende Stellung nicht nur auf dem amerikanischen Kontinent, sondern unter den Staaten der Welt. Enge wirtschaftliche Bande verknüpfen Deutschland mit der Republik; der reiche Güteraustausch zwischen beiden Ländern ist zwar durch den Krieg zeitweise unterbrochen, werde aber später um so stärker wieder ausleben. Vortreffliche Beziehungen beständen zwischen den Heeren beider Länder, und auf allen Gebieten des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens verbanden rege Wechselwirkungen die beiden Nationen.

wb. Bern, 8. Juli. Wie das Armees-Büreau mitteilt, hat gestern ein fremdes Flugzeug, aus der Richtung des Monte Bisbino kommend, in 2000 Meter Höhe Chiasso überflogen und die Schweiz über Bedriate wieder verlassen.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 575.

Königin Gif.-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 3. Nachtrag. 2. Komp.: Friedrich Thiel, Gummersdorf, verw. 15. 9. 14. Leib.-Inf.-Regt. Nachtrag. 4. Komp.: Ernst Neumann, Landesh., verw. 22. 4. 15. Inf.-Regt. Nr. 205. Ver. früh. Ing. 4. Komp.: Unteroffizier Kurt Brämiger, Kaiserwaldau, bish. Schw. verw., gestorben.

Deutsches Reich.

— Der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich ist am Sonnabend von Wilna kommend mit den Herren der Begleitung auf seiner Reise durch das besetzte Gebiet in Libau eingetroffen. — Neue Mitglieder des Kriegsernährungsamtes. Zum Mitgliede des Kriegsernährungsamtes wurde der Amtshauptmann Graf zu Castell-Castell in Oschab i. Sa. ernannt. Der Präsident der Handelskammer Jittau, Geheimer Kommerzienrat Waentig, ist als Vertreter der Industrie vom Reichskanzler zum Mitglied des Beirats des Kriegsernährungsamtes ernannt worden, ferner Bürgermeister Dr. Bellian aus Eilenburg und Herr Oskar Lieb, Inhaber des Warenhauses Hermann Lieb, Berlin.

Tagesneuigkeiten.

Ein kostbares Autogramm Ritscheners. Nach dem „Journal“ hat ein Londoner Großindustrieller, der sich im Besitze eines Original-Aufrufs Lord Ritscheners befindet, das von Anfang bis zu Ende eigenhändig von dem verstorbenen Feldmarschall geschriebene Dokument dem Roten Kreuz mit der Bestimmung überwiesen, das kostbare Autogramm an den Meistbietenden zu versteigern. Der Ausruf ist an die britische Nation gerichtet und fordert zur Bildung einer neuen Heeresstärke von 300 000 Mann auf. Mr. Fenwick Harrison, der das Schreiben Lord Ritscheners für die gewaltige Summe von 150 000 Franken erstand, hat die Absicht, das denkwürdige Schriftstück der Nation als Geschenk zu übermitteln.

Raubmord. In Lübeck ist die 67 jährige, allein in einem etwas abseits stehenden Hause wohnende Witwe Green ermordet worden. Alle Schränke und Behältnisse waren erbrochen und durchwühlt. Als Täter wurden zwei Hamburger Arbeiter Kenech und Niemann verhaftet. Sie legten auch ein Geständnis ab, den Mord verübt zu haben.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 11. Juli 1916.

Wettervorausgabe

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag, den 11. Juli 1916:

Veränderliche Bewölkung, stellenweise noch Niederschläge.

Reisebrothefte

werden von jetzt an zur Erleichterung der Brotversorgung des reisenden Publikums ausgegeben. Die Verabfolgung der Brothefte geschieht durch die Kommunalverbände anstelle oder gegen Umtausch der gewöhnlichen Brotkarte oder eines entsprechenden Teiles davon. Die näheren Ausführungsbestimmungen für die Reisebrothefte sind den Kommunalverbänden überlassen worden. Der Kreisauausschuss hat nun für den Kreis austausch bestimmt, daß gegen die Abschnitte der vom Landesgretreideamt ausgestellten Reisebrotbücher Brot in der auf den Abschnitten angegebenen Menge abgegeben und entnommen werden darf. Die Abgabe und Entnahme von Mehl ist unzulässig. Die Bäcker und Verkäufer von Backwaren haben die vereinnahmten Reisebrotabschnitte mit den wöchentlichen Nachweisungen an die Gemeindevorstände abzuführen. Die Gemeindevorstände haben die Abschnitte sorgfältig zu sammeln und mit den Nachweisungen dem Kreisauausschuss einzureichen. An Personen, die im Besitz von Reisebrotbüchern sind, dürfen Tagesbrotkarten nicht ausgegeben werden. Die Abgabe von Backwaren an Personen, die im Kreise Hirschberg die letzte Nacht nicht zugebracht und deshalb auch keine Tagesbrotkarte besitzen, die jedoch im Besitz eines Reisebrotbuches sind, ist nur gegen Vereinnahmung der Abschnitte des Reisebrotbuches zulässig. Die Gast- und Schankwirte haben vor Ausstellung der Tagesbrotkarten sowie vor Abgabe von Backwaren die Gäste zu fragen, ob sie im Besitze eines Reisebrotbuches sind. Die Verpflichtung der Fremden, die nicht im Besitz eines Reisebrotbuches sind, zur Ablieferung der Brotkartenabmeldebescheinigung an die Gemeindevorstände bleibt unberührt.

* (Ferienverkehr.) Am Freitag sind nun auch die Berliner Schulen geschlossen worden. Es gab daher in den letzten Tagen, wenn man die Kriegsverhältnisse in Betracht zieht, noch einen recht guten Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof, zumal am Sonntag auch der Ausflugsverkehr recht lebhaft war. Am Freitag kam ein, und am Sonnabend kamen zwei Ferien-Sonderzüge aus Berlin hier an, die recht gut besucht waren. Im allgemeinen dürfte der Besuch des Gebirges in dem zweiten Kriegssommer ganz gut sein.

* (Die Verbindung von Posen nach dem Riesengebirge.) Von Posen nach dem Riesengebirge eine bessere Eisenbahnverbindung zu schaffen, hatte sich wiederholt die Posener Handelskammer bemüht. Auf erneute Vorstellungen hin teilt jetzt, dem „Lissaer Tagebl.“ zufolge, die Eisenbahndirektion mit, daß sie die Verbesserung der Verbindung nach dem Riesengebirge im Auge behalten und bei Eintritt ruhigerer Zeiten wieder darauf zurückkommen werde.

* (Ersatz für Kartoffeln im Kreise.) Der Kreisauausschuss gibt solchen Gemeinden, die einen Fehlbedarf an Kartoffeln haben, und denen nicht genügend Kartoffeln überwiesen werden können, Hülsenmehlmarken ab. Außerdem sind den Gemeinden Hülsenfrüchte überwiesen worden. Haushaltungen, die keinerlei Kartoffeln mehr besitzen, erhalten wöchentlich für die Person zwei Hülsenmehlmarken und ein Pfund Hülsenfrüchte.

* (Das Kreisblatt des Kreises Hirschberg) Nr. 74 vom 8. Juli enthält: Anordnung über die Einführung von Reisebrotmarken, Ausführungsanweisung zur Verordnung über vorläufige Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettversorgung, Ausführungsanweisung zur Verordnung des Bundesrats über untaugliches Schußwerk, Verordnung betreffend den Grenzverkehr, Bekanntmachung betreffend die über die Reichsarena mitzunehmenden Schriften und Drucksachen.

* (Blitzschläge.) In Droschlau bei Reichenstein war ein heurlaubter Landsturmmann mit dem Namen von Graz beschäftigt. Beim Herannahen eines Gewitters machte er sich auf den Heimweg, die Sense auf der einen Schulter tragend. Ein Blitzstrahl fuhr hernieder und tötete den Mann, welcher seine Frau und vier Kinder hinterläßt. — In Rosenbera a schlug der Blitz in das Gewehr des zur Bewachung der auf der Kleinbahn beschäftigten gefangenen Russen postierten Landsturmmanns Patwa. Der Mann wurde so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus zur weiteren Behandlung geschafft werden mußte.

d. (Der Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter) hielt Sonnabend im „Goldenen Löwen“ eine Versammlung ab. Den Kriegseinberufenen Mitgliedern soll eine Liebesgabenfabrikation übermittelt werden. Am 23. Juli findet zu Barnbrunn im Deutschen Hause eine Ortsverbands-Versammlung statt.

* (Riesengebirgsverein.) In der am 13. Juni d. J. abgehaltenen Hauptversammlung wurde beschlossen, einen nach den Schneegruben führenden Weg nach Einholung der Genehmigung der Grundherrschaft den Namen „Josef Partsch-Weg“ zur lebendigen Erinnerung an den hochverdienten schlesischen Forscher zu geben. Dem Hauptvorstand bleibt die Auswahl unter den in Betracht kommenden Wegen überlassen. Nach einer Mitteilung des Gräfl. Schaffgotschischen Kameralamts ist nunmehr genehmigt worden, dem vom Leitertwege ausgehenden, über die Heupläne am Rande des hohen Rades nach der Schneegrubenbaude führenden Wege den Namen „Josef Partsch-Weg“ beizulegen. An der Eigenschaft dieses Weges als „Privatweg“ wird hierdurch nichts geändert.

* (Das Eiserne Kreuz) erhielt der Ober-Maschinen-Maait Willy Beikert auf S. W. S. „München“, ein Sohn des Votomotivführers Alfred Beikert von hier.

* (Ueber den städtischen Verkauf von Hülsenfrüchten) befindet sich eine Bekanntmachung des Magistrats in heutiger Anzeigenteil.

d. Cunnersdorf, 10. Juli. (Eine Gemeindevorsteher-Sitzung) fand Sonnabend im „Landhause“ statt. Von der Hirschberger Talbahn-Gesellschaft liegt vor ein Gesuch wegen Entnahme von Wasser der Wasserleitung der Gemeinde für den Bedarf des Kraftwerks zu Herischdorf und ihrer Wohnhäuser dort. Es wurde, nachdem die Gemeindevorwaltung von Herischdorf dagegen Einwendungen nicht erhoben hat, beschlossen, die Wasserentnahme unter gewissen Bedingungen der Gesellschaft zu gestatten. Im Anschluß hieran wurde der Gemeindevorstand beauftragt, wegen Auserkrafsetzung der vertraglichen Bestimmung über Mindestverbrauch elektrischen Kraftstroms zu verhandeln. Dagegen würde die Gemeinde ihr vertragliches Recht auf die Verpflichtung der Talbahn zur Beaufsichtigung, Unterhaltung und Bedienung im Wasserwerk fallen lassen. Schließlich soll der Talbahn noch ein Wunsch auf Verbesserung der Fahrpreise für Fahrten von Cunnersdorf aus unterbreitet werden. — Als Beihilfe für die hier demnächst in Betrieb kommende Volkstüche (in der Fleischeret an der Andreasschänke) bewilligte die Körperschaft 60 Zentner Kartoffeln aus Gemeindebeständen gratis. Als Kriegswohlfahrtsbeihilfe wurden der Reichsmarine-Stiftung und dem Roten Kreuz für Oesterreich-Ungarn je 20 Mark aus Gemeindegeldern bewilligt. Weiter wurden noch kleinere Vorlagen verhandelt. In geheimer Sitzung wurde über einen Antrag auf Erhöhung einer Dienstaufwands-Entschädigung beraten und zustimmend beschlossen.

G. & W. Ruppert. G. m. b. H. empfehlen in anerkannt vorzüglicher Güte Menschenfreund bester Ersatz für Boonekamp. erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

* **Warmbrunn**, 10. Juli. (Einen Biedermeier-Abend) veranstaltet am Mittwoch die Sängerin Clara Brot in der Galerie. Die uns vorliegenden Zeitungsbefprechungen über die Sängerin lauten durchweg sehr günstig. Näheres im Anzeigenteil.

† **Warmbrunn**, 10. Juli. (Leo Erichsen) veranstaltete am Sonnabend im Kurhaussaale einen Experimental-Abend. Seine Beispiele einer gesteigerten Kombinationsgabe und eines starken Gedächtnisvermögens wirkten geradezu überraschend. Der Vortrag fand starken Beifall.

d. **Domnik**, 10. Juli. (Den Diebstahl in der Postkette Nieder-Domnik) verübt zu haben, ist der Wirtschaftler Eduard Rabert aus Pfaffengrund dringend verdächtig. Dieser hatte sich hier den ganzen Tag angetrunken aufgehalten und abends eine Fahrkarte gelöst, war aber nicht abgefahren. Nach seiner Wohnung in Pfaffengrund ist er bisher noch nicht zurückgekehrt.

d. **Schilbau**, 10. Juli. (Die Gemeindevertretung) hielt Donnerstag, eine Sitzung ab. Zum Gemeindevorsteher wurde der Hausbesitzer August Klüger wiedergewählt. Nach Genehmigung des Jahresrechnungsbereichs wurde dem Gemeindevorsteher eine Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung zugestimmt.

d. **Södrich**, 10. Juli. (Gemeindevorsteher Brinner †.) Blöblich vom Tode ereilt wurde Sonnabend mittag unser Gemeindevorsteher Stellenbesitzer Heinrich Brinner. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 65 Jahre alten Mannes ein schnelles Ende bereitet. Der Verstorbene verjah seit reichlich einem Vierteljahrhundert das Amt des Gemeindeoberhauptes, sah im Kirchenvorstand des Kirchspiels Fischbach, war Kreistagsabgeordneter und Vorstandsmitglied des Militärvereins, der Feuerwehr und der Sanitätsabteilung.

d. **Kupferberg**, 10. Juli. (Ein Kaninchenzüchter-Verein) ist hier gegründet worden.

a. **Lahn**, 10. Juli. (Die fleischlosen Tage) sind aufgehoben. Als dies am Freitag bekannt wurde, wurde noch am selben Abend der größte Teil des für Sonnabend bestimmten Fleisches verkauft, so daß viele am Sonnabend vormittag, ohne Fleisch erhalten zu haben, heimkehren mußten.

m. **Löwenberg**, 9. Juli. (Verschiedenes.) Das Eisene Kreuz erhielt der Kanonier Gustav Diebold, Sohn des Bauerntuchhändlers Diebold in Siebmansdorf. — Gefallen sind Oskar Ventur von hier und Alfred Rums aus Thiemendorf.

k. **Flinsberg**, 11. Juli. (Der Fremdenverkehr) unseres Bades nimmt in diesem Jahr trotz des Krieges einen unerwartet großen Umfang an. Sämtliche Wohnungen sind besetzt und noch immer gehen zahlreiche Anmeldungen von Sommerfrischlern ein. Die Zahl der bisher angemeldeten Gäste beträgt bereits über 4000.

k. **Friedberg a. D.**, 10. Juli. (Zurück aus Rußland. — Kriegsküche.) Der am 18. Oktober schwerverwundete, in russische Gefangenschaft geratene Unteroffizier Wilhelm Hoffmann aus Messersdorf ist jetzt als Austauschgefangener über Schweden nach Deutschland zurückgekehrt und befindet sich in einem Reservelazarett in Lauban. Die von der Stadt errichtete Kriegsküche wurde heute eröffnet.

p. **Greiffenberg**, 9. Juli. (Verschiedenes.) Hier ist die Blaubeerenernte gut. Für das Liter werden 30—35 Wfa. gezahlt. — Lehrer Groß in Groß-Siedlitz, tritt nach 40jähriger Dienstzeit am 1. Oktober in den Ruhestand.

s. **Greiffenberg**, 10. Juli. (Vermißt.) Der Besitzer des Kienberges, Heinrich Gärtner, von dem fünf Söhne und ein Schwiegersohn im Felde stehen, erhielt die Nachricht, daß sein Sohn Otto Gärtner seit dem 30. Juni bei den Kämpfen an der Somme vermißt wird und vermutlich in englische Gefangenschaft geraten ist.

p. **Piebenthal**, 9. Juli. (Geschlossene Schule. — Nicht-besetzte Pfarrstelle.) Nachdem Kantor Holzbecher zum Militärdienst eingezogen wurde, ist die ev. Schule bis auf weiteres geschlossen. Auch wird die durch die Pensionierung des Pastors Wandel freigewordene evangelische Pfarrstelle vorläufig vertrauensweise versorgt.

—s— **Lauban**, 9. Juli. (Teuerungszulagen. — Gefallen.) In geheimer Sitzung beschlossen die Stadtverordneten am Freitag, den städtischen Beamten und Angestellten eine Teuerungszulage von 10 Prozent des jeweiligen Einkommens zu gewähren. — Der Gut- und Ziegelseibesitzer Leutnant d. R. Max Sarnuth in Nieder-Steinkirch ist an der Ostfront gefallen.

s. **Sagan**, 9. Juli. (Ein Einbruchdiebstahl) wurde in vergangener Nacht im Uhrengeschäft von Herbst in der Hohenstraße verübt. Es wurden Uhren, Gold- und Silberwaren im Gesamtwert von etwa 3000 Mark erbeutet.

* **Primkenau**, 7. Juli. (Selbsttat eines Primkenauers vor Douaumont.) Großen Mut und seltene Unerblichkeit bewies der 23jährige Schloffer, Gefr. Kurt Förster von hier, Sohn der verst. Frau Buchbindermeister F. Bei den schweren Kämpfen um die Panzerfeste Douaumont geriet er mit einem Offizier Kameraden in Gefangenschaft. Wegen des Sprengens konnten beide nicht abtransportiert werden. Sie wurden von einem Marokkaner bewacht. In einem günstigen Augenblicke wurde die Wache unschädlich gemacht. Mit Handgranaten bewaffnet drangen nun die Befreiten in den feindlichen Schützengraben ein und stießen in einem Unterstande auf einen **Datillon**. Nun hieß es schnell handeln. Unerblich wurde

den Offizieren von dem Offizier, welcher die französische Sprache beherrschte, gesagt, sich ganz ruhig zu verhalten, sonst gäbe es Feuer. Nachdem sie sich aus den vorgefundenen Bibern wichtige Geheimbefehle angeeignet hatten, kehrten sie heil zur Kompagnie zurück. Beide erhielten für die mutige Tat eine namhafte Geldprämie und Förster wurde zum Unteroffizier befördert. Das Eisene Kreuz hat er schon früher erhalten.

sc. **Pleß**, 8. Juli. (Schlangengiß.) Die Bauersfrau Erze-gorzel in Garawitz wurde beim Blaubeeren sammeln von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Statt einen Arzt herbeizurufen, ließ sie den stark geschwollenen Fuß von einer Gesundheitsbeterin „behandeln“. Sie liegt nun schwer krank darnieder.

Deutsches Erbe.

Roman aus dem Baltischen Lande von Lena Voh.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts

in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(64. Fortsetzung.)

Zu Wagen oder zu Pferde durchstreiften die beiden Freunde die weiten Gutsbezirke und voll Staunen betrachtete Alexander die neuanaufgeforsteten Wälder, die ausgetrockneten Sümpfe und die gut angelegten Wege.

„Hätte ich geahnt, daß Mazedonien so reich wäre,“ sagte er, „ich wäre nicht in die Welt gezogen. Du hast das bessere Teil erwählt, Leo, die wahren Wurzeln unserer Kraft liegen doch in der Heimat.“

„Ja, in der Heimat,“ entgegnete Leo ernst, „eine Heimat haben wir, unsere Heimat lieben wir, aber daß wir kein Vaterland haben, das uns schützt und stützt, das fühlen wir seit der Revolution bitter und bitterer von Jahr zu Jahr. Wir ringen mit aller Kraft um den Bestand unserer deutschen Art, aber keine Hand reicht sich uns helfend in unserer Not, nicht aus dem Westen, nicht aus dem Osten! Hast du recht daran getan, Alexander, deinen Beruf aufzugeben? Hättest du nicht als hoher russischer Beamter wirkungsvoll für das Deutschstum eintreten können?“

„Die Zeiten sind vorbei, Leo, da wir Baltische Deutsche bleiben konnten auch im russischen Dienst. Wer dachte früher auch nur entfernt an die Möglichkeit eines deutsch-russischen Krieges? Wir leisteten unserem Nordbaltischen Lande treue Dienste und fühlten uns dabei in vollstem Einverständnis mit der alten deutschen Heimat. Damals gab es keinen Dualismus von Beamtenpflicht und Nationalgefühl. Jetzt ist es ganz anders. Die russischen Machthaber verlangen das vollkommene Verleugnen unseres Deutschstums. Eine Zeitlang habe ich es mir gefallen lassen im internationalen Pariser Getriebe. Wie die verworfenen Mittel der russischen Politik dann aber sogar in mein Familienleben eingriffen, sind mir die Augen aufgegangen, welche klägliche Rolle ich als deutscher Edelmann doch spielte im Dienste einer feindlichen Regierung, die meine Volksgenossen vernichten will aus kraßer Länderegier und die skrupellos auch vor einem Verbrechen nicht zurückschreckt, wenn es ihren Plänen förderlich ist. Die kosmopolitischen Ansichten meiner Jugend sind mir gründlich abhanden gekommen. Ich achte jetzt den deutschen Bürger höher als den russischen Edelmann.“

„Bei deinem letzten Hiersein urteiltest du anders. Haben dir die Russen so übel mitgespielt, am Ende gar deine eigene Frau?“ fragte Leo.

„Ja, meine eigene Frau, die meinen alten, deutschen Namen trägt. Sie steht in nahen Beziehungen zum Salon der slavischen Prinzessinnen*. Wenn unsere Verhandlungen in Paris nicht ganz allzeit gingen, warf sie ihre raffige Schönheit in die Wagtschale, die dann manches Mal zu unseren Gunsten sich neigte. Ich war so angeekelt von diesem Treiben, daß es zu einem vollkommenen Bruch zwischen uns kam. Trotzdem verzichte ich auf die Scheidung. Die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Verbindungen meiner Frau sind so einflußreich, daß sie mir mein Leben in Rußland zur Hölle machen würde, wenn ich ihr die Mittel zu ihrem lässigen Leben und ihre gesellschaftliche Stellung entziehen würde, dadurch, daß sie als der schuldige Teil in einem Prozeß bloßgestellt würde, der skandalöse Dinge enthüllen könnte.“

„Mir genügt die vollständige Trennung; solange ich zahle, wird sie mich in Ruhe lassen. Der Hauptteil meines Vermögens ist ja Majoratsbesitz, bleibt also doch unserer Familie erhalten. Ich aber will meine genaue Kenntnis der Regierungsform dazu benutzen, der Russifizierungspolitik hier entgegenzuarbeiten, sobald ich irgend kann. Vielleicht erbehe ich noch die große Abrechnung zwischen Deutschland und Rußland.“

„Du meinst einen Krieg. Glaubst du denn, daß der bevorsteht?“

„Der Krieg ist meines Erachtens nach unvermeidlich. Der Panislawismus schwillt an wie ein reichender Strom, und muß einmal über seine Ufer treten. Die Partei, die ihn stützt, ist die mächtigste im Reich. Sowie die umfassenden Rüstungen beendet sind,

*) Großfürstin Nikolai und ihre Schwester, geb. Prinzessinnen von Montenegro, und die geb. Prinzessin Elena von Serbien.

wird man einen Kriegsvorwand suchen, wenn sich der große Westenbrand nicht schon vorher entzündet. Dann wird sich auch unser Los entscheiden. Die Zustände hier sind auf die Dauer unhaltbar. Unsere bevorzugte und eigenartige Freiheit, die uns der russische Staat einmal gewährt, und die die Neigung unseres Adels zu Russland verständlich machte, ist unwiderrüflich dahin. Wir gehören politisch zu Russland und hängen ideal an Deutschland, einem der beiden Staaten müssen wir einmal ganz zufallen. Wir wollen hoffen, daß es unser altes Mutterland ist, wenn nicht, sind wir verloren."

"Diese Erkenntnis," bemerkte Leo, "bricht sich bei uns immer mehr Bahn. Auch unsere Ritterschaft sieht endlich klar, nachdem die russische Regierung uns während der Revolution so schmachlich im Stich gelassen hat. Die Unruhen kündigten sich lange vorher an, wären unsere Garnisonen rechtzeitig verstärkt, konnte die Empörung sofort erstickt werden, ehe deutsches Gut und Blut zugrunde ging, ehe der Nationalitätschwandel auch die guten lettischen Kreise ergriff. Die Letten haben ja jetzt eingesehen, daß sie von Russland nichts zu erwarten haben, daß auch ihnen, so gut wie uns, die völlige Vernichtung ihres Volkstums droht, aber von einer Wiederanlehnung an die Deutschen ist noch nichts zu hören, höchstens in religiöser Hinsicht, denn der gemeinsame Glaube ist doch ein unzerbrechbares Band, das den Letten an das verhaßte Herrengeschlecht knüpft."

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Bochum, 10. Juli. Im Hofe des hiesigen Gerichtsgesamnisses sind am Sonntag früh 6 Uhr der Bergmann Theodor Burmann aus Westenfeld und die Witwe Beckmann, ebenfalls aus Westenfeld, die am 5. Oktober vorigen Jahres wegen Ermordung des Chemannes der Beckmann zum Tode und mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden waren, durch den Scharfrichter hingerichtet worden. Burmann hatte im Juni 1914 den Bergmann Beckmann auf Anstiften der Beckmann, mit der er ein sträfliches Verhältnis unterhielt, auf dem Heimwege von der Lindener Kirchweih in einem Kornfelde erschlagen.

wb. München, 8. Juli. Ein großer Bildersälschungsprozeß beschäftigte hier tagelang die Strafkammer des Landgerichts München. Der Kunstmalers Wilhelm Lehmann aus Dresden, zuletzt wohnhaft in München, war angeklagt, schon seit Jahren in zahlreichen Fällen nach den Motiven bekannter älterer und noch lebender Maler Gemälde hergestellt und sie fälschlich mit deren Namenszug signiert zu haben. Seine Frau Ida Lehmann stand unter der Anklage, diese gefälschten Bilder in der Münchener Wohnung an Kunstliebhaber und Kunsthändler als Originalgemälde verkauft zu haben. Das heute abend gefällte Urteil lautete wegen Urkundensälschung und Betrug für Wilhelm Lehmann auf vier Jahre Gefängnis und für seine Frau auf drei Jahre und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf je fünf Jahre.

Rechte Telegramme.

Der deutsche Generalstabsbericht.

wb. Großes Hauptquartier, 10. Juli. (Aussch.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Weiderseits der Somme dauerten die schweren Kämpfe fort. Immer wieder schickten unsere tapferen Truppen den Angreifer in seine Stützstellungen zurück und wo sie keinen sich dichtauf folgenden Angriffswellen vorübergehenden Raum geben mußten, haben sie ihn durch rasche Gegenstöße wieder geworfen; so wurde das Waldchen von Trones den dort eingedrungenen Engländern, das Gehöft La Maisonnette und das Dorf Barleux den Franzosen im Sturm wieder entzogen und gegen den Feind in Hardecourt vorgearbeitet. Am Dvillers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft. Im Dorfe Biaches haben die Franzosen Fuß gefaßt. Zwischen Barleux und Bellon sind ihre vielfachen Angriffe unter größten Verlusten restlos zusammengebrochen, weiter westlich hinderte sie unser Sperrfeuer am Verlassen ihrer Gräben.

Zwischen dem Meere und der Aisne, im Gebiet der Aisne, in der Champagne und östlich der Maas trübte der Feuerkampf zeitweise auf; zur Infanterietätigkeit kam es westlich von Wagneton, östlich von Armentières, in der Gegend von Lahure und am Westrand der Argonnen, wo vorstößende französische Abteilungen abgewiesen wurden.

Bei Sulluch, bei Givenchy und auf Bauvois strengten wir mit gutem Erfolge.

Der Fliegerdienst war beiderseits sehr reger. Unsere Flieger haben fünf feindliche Flugzeuge, eines bei Nieuwpoort-Bad, zwei bei Cambrai, zwei bei Baupenne, und zwei Fesselballons, je einen an der Somme und an der Maas, abgeschossen. Die Oberleutnants Wals und Gerlich haben ihren vierten, Leutnant Lessers seinen fünften, Leutnant Parschau seinen achten Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem letzteren hat S. M. der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen den Orden pour le mérite verliehen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich, abgesehen von einem vergeblichen russischen Angriff in der Gegend von Stroyawo (westlich von Gorodischtsche) nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen

Der gegen den Stoßod vorrückende Feind wurde überall abgewiesen; ebenso scheiterten seine Vorstöße westlich und südwestlich von Lud.

Deutsche Fliegergeschwader griffen feindliche Unterkünfte östlich des Stoßod erfolgreich an.

Armee des Generals Graf Bothmer

Patrouillentätigkeit und für uns erfolgreiche Gefechte im Vorgelände.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Vorkosten südlich des Doiransees schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Generalstabsbericht.

wb. Konstantinopel, 10. Juli. Aus dem Hauptquartier wird vom Sonntag gemeldet:

An der Front und in Persien keine Veränderung. An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel nichts von Bedeutung, abgesehen von Scharmüheln zwischen Aufklärungsabteilungen. Ein feindlicher Angriff gegen einen Abschnitt im Zentrum unter großen Verlusten für die Russen zurückgeschlagen. Wir machten 35 Gefangene. Auf dem linken Flügel wurden schwächere feindliche Angriffe völlig abgeschlagen. Sonst ist nichts zu melden.



Zähne - Plomben

H. Neubaur Hirschberg i. Schl.
Kaiser Friedrichstr. 6
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. **Teleph. 443.**

H.-G.-W.-Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.

9. Juli.		10. Juli.	
Barometer	735 mm	Barometer	734 mm
Thermometer	+ 23 C.	Thermometer	+ 17 C.
Höchster Stand	+ 26 1/2 "	Höchster Stand	+ 25 "
Tiefster Stand	+ 16 "	Tiefster Stand	+ 11 1/2 "
Feuchtigkeitsmesser	68 %	Feuchtigkeitsmesser	86 %

**Statt jeder besonderen Anzeige.
Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme
beim Heimgange unserer lieben Tante,
des Fräulein

Elise Zobel

sagen ihren

innigen Dank

Hirschberg, den 10. Juli 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von
nah und fern, für die vielen Kranzspenden bei der
Beerdigung meines lieben Gatten, unseres treuerforan-
den Vaters,

des Schmiedemeisters

Heinrich Seliger

sagen wir auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank,

besonders den Vereinen, der Schmiede-Sinnung sowie
Herrn Pastor **S o r n** für die trostreichen Worte, allen
Verwandten und dem zahlreichen Grabegeleit.

Werbisdorf, den 10. Juli 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Seliger und Kinder.

Sonabend, den 8. Juli, nachts 11½ Uhr starb
nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-
und Großmutter, verwitwete

Johanna Hallmann

geb. Buchberger

im Alter von 74 Jahren.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tief-
betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giersdorf, den 8. Juli 1916.

Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Juli, vorm.
9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonntag nachmittag 6 Uhr verschied nach jahre-
langen, mit großer Geduld ertragenen schweren Lei-
den meine innigste, gute Frau und Mutter,
Schwester, Schwägerin, Tante, Schwieger- und Groß-
mutter,

Frau Radierermeister

Auguste Gerstmann

geb. Horn

im ehrenvollen Alter von 70 Jahren.

Hirschberg, den 10. Juli 1916.

Dies zeigen tiefbetrübt an

der trauernde Gatte

Julius Gerstmann,

Paul Gerstmann, als Sohn, z. Zt. im Heere,

Emilie Gerstmann, geb. Haselbach,

als Schwiegertochter,

Artur Gerstmann, als Enkel.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juli 1916,
nachmittags um 2 Uhr von der neuen Friedhofs-
kapelle aus statt.



Am 8. Juli d. Jz. fiel im Osten

Paul Volkert.

Gewissenhaft und pflichtgetreu war er während
seiner achtjährigen Tätigkeit in meinem Hause; ich
werde seiner in Ehren gedenken.

S. Feldmann.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am
7. Juli 1916 unser lieber Sohn und Bruder,
der Musketier

Richard Laubmann

im Infanterie-Regiment Nr. 41

im Alter von 21½ Jahren.

Waltersdorf bei Rahn, den 10. Juli 1916.

Dies zeigen an

die tieftrauernden Eltern und Geschwister
z. Zt. noch 4 Brüder im Felde.

Du starbst als junger, tapferer Held

In treuerfüllter Pflicht;

Nie mehr seh'n wir in dieser Welt

Dein liebes Angesicht;

Doch bleibst in unsern Herzen

Dein liebes Bild bestehn.

Wir hoffen, daß im Himmel oben,

Beliebtester **R i c h a r d**, wir Dich

einst wiederseh'n.

Familien-Anzeigen

finden durch den „Boten“
die weiteste Verbreitung.

Möbel-Verkauf!

Zimmer-Einrichtungen und einzelne

Möbel, gut und billig, empfiehlt

G. Kallinich, Möbel-Fabrik.



Nachruf!

Am 1. d. Mts. starb den Heldentod auf dem Felde der Ehre in treuer Pflichterfüllung, der

Bize - Feldwebel

Reinhold Peter

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. v. v.,
wohnhaft in Schwarzwaldau.

Wir betrauern in dem Gefallenen einen pflicht-treuen, braven Kameraden und Vorgesetzten: er wird uns Allen unvergesslich bleiben.

**Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften
der Pionier-Kompagnie Nr. 103.**

Plötzlich und unerwartet verschied an Herzschlag mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der

Stellenbesitzer und Gemeindevorsteher

Heinrich Brinner

im 66. Lebensjahre.

Südrich, Erdmannsdorf, den 10. Juli 1916

Um stille Teilnahme bitten

**die schwergeprüfte Gattin u. Kinder,
1 Schwiegersohn im Felde.**

Beerdigung: Mittwoch, nachm. 1½ Uhr.

Sonnabend, den 8. Juli starb plötzlich am Herzschlage unser verehrter

Gemeindevorsteher

Herr Heinrich Brinner

Alleszeit gefällig und dienstbereit, ehrenhaft in seinem Charakter, pflichteifrig in seinem Amte, hat er 20 Jahre die Gemeindeverwaltung geführt.

In Ehren und Dankbarkeit wollen wir seiner gedenken.

Südrich, den 10. Juli 1916

Die Gemeindevertretung.

Plötzlich und unerwartet verschied am 8. Juli Herr Gemeindevorsteher

Heinrich Brinner

Als Mitbegründer und langjähriger Vorsteher unserer Wehr hat er seine Kräfte stets in den Dienst der Nächstenliebe gestellt.

Ehre seinem Andenken!

Südrich, den 10. Juli 1916.

Die freiwillige Feuerwehr.

Am 7. Juli verschied plötzlich am Herzschlag unser langjähriger Kamerad
Ernst Firl.

Ein ehrendes Andenken sichert ihm die
Freiwillige Feuerwehr
Sernsdorf (Kynast).
Antreten der Kameraden
Dienstag 1½ Uhr.

Witwer, 35 Jahre, evg., Inh. ein. Hott. Geschäfts, wünscht zw. baldiger Heirat die Bekanntschaft einer Dame, Witwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen, welche kinderlieb ist, guten Charakter und etwas Vermögen besitzt. Nur ernstgemeint Offerten mit Bild, welche retour. wird, unt. G 336 an die Exped. des „Vote“ erb.

Wer bietet Herz und Hand Uns zu trautem Ehestand? 2 Fräuleins, jung, hübsch, nett, Anständ., lustig, häuslich, adrett, Gute Ausflieger und auch Feld. Na, wenn das nicht gefällt! Militärinvaliden, Unterbeamten bevorzugt.

Offerten unter P 344 an die Expedition des „Vote“ erbet.

Junger Mann (Kfm.), 3. Jt. Feldgrauer, seit 1914 im Felde, sucht junges, anständiges Fräul., Mitte 20, wecks späterer

Heirat
kennen zu lernen, ev. in Geschäft od. Gastwirtschaft einzutreten. Gest. Offerten unter M 341 an die Exped. des „Vote“ erbet.

Al. Dame in dunklem Kostüm mit schw. Federhut — Haltestelle Scholzenberg, bitte ich um weitere Zusammenkunft.
Der bekannte Herr.

Obersekundaner wünscht
Nachhilfeunterricht

zu erteilen, event. gegen Ferienaufenthalt und fl. Taschengeld. Angebote unter V 349 an die Expedition des „Vote“ erbet.

Städt. Verkauf von Hülsenfrüchten.

An die Inhaber von Hülsenfrüchtelarten werden am Dienstag, den 11. Juli, im Stadthaus 3. Stock die ihnen zustehenden Mengen Bohnen zum Preise von 30 Pfennig für 300 Gramm aus-gegeben, und zwar
von 9—10 Uhr an die Nr. 1501 bis 2100,
von 10—11 Uhr an die Nr. 2101 bis 2700,
von 11—12 Uhr an die Nr. 2701 bis 3300.
Südrich, den 10. Juli 1916.
Der Magistrat.

Werbung!

Durch Aufforderung v. Schles. Viehhandelsverbände weise ich noch einmal darauf hin, daß mir alle Fleischer und Händler, auch für eigene Schlachtung, sämtliche Schlachtrinder bald nach Kauf anzubieten haben.

Wilhelm Rasche,
Oberkäufer.
Südrich, Contessastraße 1.
Telephon 668.

Die Rechtsschutzstelle des Vereins „Frauenhilfe“

erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Auskunft in all. Wohlfahrts- und Rechtsfragen.

Sprechstunden:

Donnerstag von 11 bis 1 Uhr
Südrich, Schützenstraße Nr. 9,
(Alte Mädchenschule), Zimmer 6.
Ehevertragsformulare daselbst unentgeltlich.

C. Grundmann's altrenommiertes Zahnatelier

(Inh.: Max Röder)

Südrich, Warmbrunner Platz,
i. Eckhaus des Cafés Central.
— Eingang nur Promenade. —
Wochent. 8—6. Sonnt. 9—2.
Gewissenhafte Behandlung.
Telephon Nr. 409.

Herren-Wäsche

Kragen — Manschetten
Serveurs

bunte
und
weiße } Garnituren

Ober - Hemden

Maco - Wäsche

glatte und poröse Gewebe.

Taschentücher

in
Batist — Lincen — Reinleinen.

Elegante Fantasie-
Taschentücher.

Erich Assert

an der Gnadenkirche.

Verloren am Sonnabend Mittag zwischen ½2 bis 2 Uhr in Warmbrunn von Villa Marie bis zum Hausfleischverein ein

Pincenez mit Kettchen.

Der Herr, welcher um diese Zeit auf einem Rade gefahren kam und dasselbe gefunden hat, wird höfl. gebeten, es im Widrigengeschäft, Promenade, bei Frau Meßner abzugeben.

Engelhardt - Cigaretten

die bekanntesten Marken
empfehlen
Julius Ronge, Hirschberg Schl.,
Schildauerstr. 6. Tel. 100.

Einige Waggon Sägspäne zu Streuzwecken

offerieren billigst
Prager & Co., Glab.
(Telephon 86.)

Apollo - Theater.

Fernruf 530 Alte Herrenstr.
Programm für Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag:

Die Macht des Geldes

Großes, inhaltsreiches Drama in 3 Akten.

Der Kriegsschmuck

Indianer-Drama in 2 Akten.

Cönen als Filmdichter, oder: Eine Nacht in Berlin.

Glänzender Sacherfolg, köstlicher Humor, 2 Akte.

Die Verräterin,

Drama in 2 Akten.

Kriegsbericht und gutes Beiprogramm.

Gutes Werkzeug — halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Hausierern und
Serumträgern aufschwätzen, sondern kauft seine Sensen
direkt in der Tyroler-Sensen-Niederlage, wo er
eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.



Haelbig-Sensen sind die allerbesten für Gras und Ge-
treide. Volle Garantie, d. h. ich
verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des
Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung.
Man achte genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“.
Haelbig-Diamant-Sense auf dem Stillet,
Haelbig auf dem Sensesühr eingeschlagen,
garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.

Tyroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig

Hirschberg, Richte Burgstraße 17. ☉ Tel. 215.

Verloren

auf dem Wege vom Witriolwert
zum Rochelfall am Sonntag, den
9. Juli

eine stählerne Damenuhr
an lang., schwarzer Holz-Perlen-
kette. Abzugeben gegen guten
Funderlohn an Direktor Schnorr,
Petersdorf, Villa Johanna.

Ein goldenes Kettenarmband

verloren. Abzugeb. geg. gute Be-
lohn. Warmbrunn, Villa Wiese.

Damenuhr mit Kette

gefunden. Abholen Linkestr. 25 b. Feige.

Heute frisch eingetroff.:

- Frischer Flusszander,
- Rotzungen,
- Schollen,
- Schellfisch,
- Cabliau.

Paul Berndt, Markt 18.

Kanarienvogel, grün, entflo. Brierstr. 12, II.

Eben angekommen,
Pradtu. Schellfisch, Cabliau,
Heddt, Merlans,
Bücklinge, Räucherheringe,
eigene Räucherei.
Bäckerei täglich.
Warnemünder Fischlofthaus,
1. Spezial-Fischgeschäft a. Plage,
gegr. 1880,
Dumle Burgstraße, Ecke Markt.

Eben angekommen:
f. Angellschellfisch, Cabliau,
billiger.
Rotzungen, Matrelen.
Fisch- und Gemüschalle Dumle
Burgstraße 1.

Frachtfrei! Neue Dauerware!
Schöne in
große Salzherge
Milch u. Rog. 48 Pfd. F.B. 35 M.
28 Pfd. F.B. 23 1/2 Postk. 9,95
E. Degener, Swinemünde 26.

Buch über Ehe

v. Dr. Retau mit 89 Abbild.
statt Mk. 2.50 nur 1.— Mk.
Postfach 38, Konstanz Nr. 12.

Suche zu kaufen gebrauchte
Pflastersteine
a. Pflastern ein. Pferdetaill. von
25 qm. Off. m. Preisangab. an
Gastwirt Ende, Agnetendorf.

Einen Tischlerhandwagen,
kräftig, auf Federn sucht
Erdmannsdorfer Möbelindustrie.

Gebrauchte Eisenrohre

60 Stück, 3,30 m lang, 8 cm I.
W., billig zu verkaufen. Off. u.
K 339 an die Exped. d. „Boten“.

Gutes, gesundes
Wiesenheu
kauft und erbittet Angebote
Gutsverwaltung Weberau
bei Jauer.

Größere Camera
sucht zu kaufen Sergt. Birgin,
Grenzüberwach., Messersdorf in
Schlesien.

Ein gut erh. Damenrad billig
zu verkaufen Cunnersdorf 177b,
parterre links.

Eine gut erhalt. email. Bade-
wanne suche zu kaufen.
Lamaschke, Franzstraße 9.

Rähm., 27 M., Kdrw., Gummir.,
12 M., Sofa a. verk. Markt 42.

Gebr. l. Landauer u. Halbged.
zu kaufen gef. Off. m. Preis u.
N 342 an den „Boten“ erbeten.

Piano, schw. Eiche, großart. Ton,
kreuzsait., preisw. a. v. Markt 42.

Kirschenverkauf

begonnen, für Bezug per Fracht
bitte Körbe einpenden.
Dom. Reischdorf a. R.



Lesmona- Cigaretten.

Vorzügl. Qualität,
in allen Preislagen
empfehlen
Julius Ronge,
Hirschberg i. Schl.,
Schildauerstr. 6.
Tel. 100.

Sehr gute Violine

100i., vorzüglich im Ton, gut er-
halten, preiswert zu verkaufen,
ev. kompl. mit Kasten u. Bogen.
Näheres Müller, Sand Nr. 51.

Ein wenig gebrauchtes
Geschäftszweirad
mit prima Gummi und Freilauf,
groß, Gepächhalter und Firmen-
schild, ist sehr preiswert zu ver-
kaufen Langstraße Nr. 8.

Kaufe jeden Posten Lumpen,
Knochen, Papier, altes Eisen,
Metalle, Felle u. s. w.
Oswald Krause, Warmbrunn,
Salzgasse Nr. 11.

Singer-Nähmaschine zu verkauf.
Stonsdorferstr. 33a, part. links.

Geschäft. Anzeigen

Herren-Anzugstoffe,
Damen-Kostümstoffe.
Joseph Engel, Warmbrunn.

400 Mark
geg. Schuldschein bei gut. Zins-
zahlung per bald gesucht.
Offerten unter T 347 an die
Expedition des „Boten“ erbet.

Wer leicht ält. Mädch. 30 Mt.
Off. unt. R 345 an den „Boten“.

Ich suche, vorläuf. auf 1 Jahr,
zu mieten, späterer Anlauf nicht
ausgeschlossen, ein im Riesengeb.
liegend., vollkomm. eingericht.

Gartengrundstück,
wombölich mit etwas Feld.
Angebote mit äußerster Preis-
angabe unt. P C 241 an Rudolf
Hoffe, Berlin, Vornholmsstr. 1.

Grundstück-Berkauf.

Mein zu Goldberg an d. Bahn
gelegenes Grundstück, 7 1/2 Morgen
gut. Acker, zu Kräuterei sich eig-
nend, massiv erbaut, mit gutem
Invent., bin ich willens, zu ver-
kauf. Offert. erbitte unt. N 275
an die Exped. des „Boten“ erb.

Ein kleines Häuschen
mit 2 Morgen Land ist sofort
billig zu verkaufen. Näheres bei
Steuererheber Schmidt,
Steinseifen i. R.

Gemüse- und Obgarten nebst kleinem Wohnhause

(in Verischdorf — Saltestat. Er-
holung geleg.), ist a. 1. Okt. er.
auf mehrere Jahre zu verpachten.
Näb. Hotel Auguste Viktoria,
Bermisdorf u. R.

Verkaufsbude
wird zu ff. gef. Oswald Krause,
Warmbrunn, Salzgasse Nr. 11.

Verkaufe
einen Schimmel und einen starken Fuchs.

Mittschönau Nr. 10. Tel. 89.

Eine starke, hochtragende, rote Kuh,
mit dem dritten Kalbe, zu verkf. A. Maiwald, Ober-Derischdorf.

Bestimmt von Mittwoch mittag ab steht ein Transport schöner Schweine in verschiedenen Größen zum Verkauf. Karl Stiller, Schiebe-Erdmannsdorf.

Elegant., braun. Kutschpferd, Balkach, 4 Jahre alt, sof. zu verkaufen. Scholz, Markt Nr. 19.

4 junge, starke Pferde verkauft
Barenbomica, Johnsdorf bei Landesgut Schl.

Arbeits-Markt.

Korrektor u. gewissenf. junger Mann sucht f. einige Woch. halb- od. ganztagsweise Betätig. auf Kontor od. Bureau od. ähnlich. Off. unt. S 346 an d. „Vote“.

Tüchtigen Schmiedegesellen sowie Lehrling
sucht h. E. Baumert, Schmiedemeister, Derischdorf i. Nsgb.

Papiermaschinenführer sowie
Bischoffroller

nachweislich tüchtig, bei gutem Lohn gesucht.
Hirschberger Papierfabrik, An den Brücken Nr. 1a.

Ein Maurer
kann sich melden bei Hugo Saurwig, Franzstraße Nr. 7.

Zu häuslichen Arbeiten wird auf halbe Tage für bald eine Frau gesucht.
Kallinich, Möbelfabrik.

2 Arbeiter,
auch jüng., f. leichte Arb. sofort gef. Kay, Paulinenstraße Nr. 5.

Kräftigen Bader
suchen Grünwald & Rosenheim.

Arbeiter
stellen bei gutem Lohn ein
Berger & Dittrich, Petersdorf.

Wegen Einberufung meines Hausdieners suche p. 14. 7. ehrl. Hausdiener
oder Laufburschen.
Johannes Bahn.

Mehrere gewandte
Arbeiter u. Arbeitsburschen

stellt sofort ein
Warmbrunner Gummiwalzenfabrik Dr. C. Neubert, Warmbrunn.

Ein zuverlässiger, nüchternen Haushälter,
nicht unter 18 Jahren, kann sofort eintreten. Guter Verdienst. Hotel „zum goldenen Stern“, Schmiedeberg i. N.

Zuverlässiger Kutscher
zu einem Pferde per bald od. in 14 Tagen gesucht.
Paul Conrad & Co., Baugesch., Hirschberg i. Schl.

Kutscher,
auch leicht Kriegsbeschädigter, sucht per bald
Baugeschäft Kunze, Straupitz.

Lehrmädchen
gesucht. E. A. Zesler, Hirschberg, Hans Rübzahl.

Gebildete Schneiderin,
ers. Nervenpf., Mass., Wirtsch., Küche, f. Stell. Aug. Schwärzer, Warmbrunn, Hermsdorferstr. 52.

Kriegerfrauen
können 5—10 Mk. tägl. verdienen durch Verkauf eines vorzüglichen Nahrungsmittels von Haus zu Haus. Näh. durch A. Wagner, Erfurt, Magdeburgerstraße 25.

Anst., solid. Servierfräulein
f. sof. E. Scharnow, Stellenb., Hermsdorf u. N., Gerichtsweg 2.
Dienstmädchen gesucht. Näh. Albert Blaschke, Bahnhofstr. 7.

Zuverlässiges Mädchen
für Küche u. Haus gesucht. Off. unt. L 340 an den „Vote“ erb.

Gef. kräft. Frau od. Mädchen, w. früher gedient hat und die Hausarb. genau verst., z. Großauftr. f. mon. 2mal je 1 Tag. Wilhelmstr. 46, p. Vorm. 10—11.

Ein Mädchen
von 17 bis 18 Jahren kann sich bald melb. Villa Schwarz, Brüdberg i. Nsgb.

Zuverlässige Frau
an mechan. Mangel ein. Dampf- wäscherei gesucht. Off. unt. U 348 an die Exped. des „Vote“.
Bedienungsmädchen f. die Vormittagsf. gef. Boverstr. 1, I r.

Vermietungen.

Von Oberlehrer Weik innegeh. möbl. Z. m. Kab. sof. zu verm. Hirschberg, Neuh. Burgstr. 3, II.

Gut möbliertes Zimmer f. 1, auch 2 Herren, auch für Ehepaar geeignet, da Küchenbenutzung, bald zu verm. Näh. Schützenstr. Nr. 22, 3. Etage.

Möbl. Z. zu verm. Biegelstr. 1.
helle trsch. Lagerräume u. Wohn. fogl. od. spät. Bahnhofstraße 56.

Grosse Hochparterre-Räume mit Lagerkeller zu vermieten Markt Nr. 5. N. Pariser.

Eine trsch. Stube m. Kammer an ruh. Leute p. bald od. 1. Aug. zu vermiet. Sechsstätte Nr. 31a.

Ein od. zwei N., sonn. Zimm. m. Kofe, i. d. 2. Et., m. Gas u. Wassl., z. 1. Okt. an ruh. Miet. zu vergeben. Offert. unt. V 304 an die Exped. des „Vote“ erb.

In meinem Hause Franzstr. 10 sind 2 x 2 sonn. Zimmer, Ball., Küche, Entr., mit od. ohne Badeeinricht., reichl. Beigel., 1. August od. spät. an ruh. Mieter zu verm. N. Tamasske, Franzstraße 9.

4-Zimmer-Wohnung mit Gas und Garten, Balkon, zum 1. 10. 16 zu vermieten. Zu erfr. Hirschberg, Hospitalstraße Nr. 24, parterre.

Stonsdorferstr. 30, 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Gas, Bad, Wasserlosett, Gartenbenutzung, per bald oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Laubengang m. gr. Kell. f. Grüntram z. vm. Off. O 343 „Vote“.

Laden mit Wohnung, beste Lage, in welchem seit vielen Jahren ein Schuhgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Ernst Friedrich, D-Schreiberhau, Haus Rübzahl.

Im Riesengebirge!
größt. Verkehrsört, sind in einer schönen Villa mehrere Zimmer mit Küche für permanent zu vermieten; beste Lage, auch geschäftlich. Off. unt. W 350 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

2 Stuben und Küche zu vermieten Bahnhofstraße 55.

3 Zimmer-Wohn. mit Zubehör und Gas bald zu vermieten bei Frau Friebe Hirschberg Schl., Greiffenbergerstraße Nr. 33.

Landaufenthalt
i. ruh. Ort, untt. Stat., von ig. Dam. gef., w. teilw. iat. f. würde, falls erford.! Gfl. Pensionsang. erf. Maria Weber, Grltk., Wilhelmplatz Nr. 10.

Vergnügungen.

Kronprinzen-Lichtspiele,

Montag bis einschließl. Donnerstag:
Meister-Film.

Der Schirm mit dem Schwan.

Die Geschichte eines stehengebliebenen Regenschirms in 3 Akten.

In der Hauptrolle:
Henny Porten.

Es gibt ein Glück.

Drama in 3 Akten. Wieder einer der so beliebt. Nordischen Schlager.

Neuester Kriegsbericht.

Vorzügl. Beiprogramm.

Kurtheater Warmbrunn.

Dienstag, den 11. Juli:
Herrschaftlich. Diener gesucht.

Galerie-Saal Warmbrunn
Mittwoch, den 12. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr:
Biedermeier-Abend
Lieder aus Grossmutter und Urgross-
::: mutters glücklichen Tagen :::
im stylechten Gewande
gesungen zur Laute von
Clara Brat
Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Max Leipelt und an der Abendkasse: 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1 M., 3. Platz 75 Pf.

Empfehle

in meinem Geschäft **Alte Herrenstr. 21**
noch zirka:

600 Paar Herren-, Damen- u. Kinder-
stiefel, Gummi-
schuhe, Sandalen und Filzschuhe.

Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen- und
Kinder-Strohüte.

Nur noch bis 1. August dürfen **20**
Prozent des vorhandenen Lagers an
Web-, Wirk- und Strickwaren ohne Be-
zugsschein abgegeben werden.

Ich kann Ihnen noch dienen mit:
Damen- u. Kinderstrümpfen, halb. Herrensocken
Paar 35, 58, 60, 70, 75, 78, 85, 95 Pfg.
und noch bessere.

Damenhandschuhe in vielen Preis-
lagen, **Trikotagen** u. andere Wäsche, **Blaid-**
tücher, Kopftücher, Muto- und andere Schals,
Strickwesten, Kinder-Sweater usw.

Noch große Auswahl in **Herren- und**
Knaben-Sommer-, Herbst- und
Wintermützen, Herrenfilzhüten;
Spitzen, Stidereien, Seidenbänder, Schleier,
Pasamenten und Artikel zur Damenschnei-
derei, Handarbeiten, Damenhandtaschen.
Enorme Auswahl in **Portemornaines.**
Große Mengen **Porzellantassen, flache Teller**
Sahnenkannen, Assietten und div. andere
Wirtschaftsartikel.

Einen Posten, mehrere hundert Rollen
Tapetenreste, auch **Borten** zu Wände,
Decken, nur noch bis 7 Rollen von einem
Muster, auch schön zum Auslegen von
Küchenschränken, Dekorieren von Schau-
fenstern etc., Rolle zum Aussuchen, ohne
Preisunterschied, Stück 20 Pfg.

Ein Pöstchen **Herren- und Damenuhren,**
Herrenuhrketten, speziell in besseren Quali-
täten, **Broschen und Ohrringe** in Gold und
Double und andere **Schmucksachen.**

Herren-, Damen- und Kinder-Pelerinen.

Sehe gleichzeitig bekannt, daß ich mein Geschäft
Alte Herrenstraße 21
noch im Laufe dieses Jahres auflöse, und alsdann nur
mein neues Geschäft:

Schildauerstrasse,

gegenüber dem „Woten a. d. Nigb.“ weiterführe.

Firma Grete Herrmann.

20 Prozent

der Lagerbestände sind nur bis
1. Aug. für den Verkauf freigegeben,
nach dieser Zeit kommen große Be-
schränkungen f. die Warenbeschaffung.

Empfehle zu mäßigen Preisen:

Fertige Leibwäsche

für

Damen — Herren — Kinder.

: Erstlings-Wäsche :

Trikotagen

für Damen und Herren

gut u. preiswert!

Bettbezugs- u. Hemdenstoffe

noch zu annehmbaren Preisen.

Landeshuter
Webwaren-
Niederlage

Erich

Assert

Hirschberg Bahnhofstr. 47 Telef. 638.

An der Gnadekirche.

5% Rabatt.

Die Kohlen

werden teuer.

Alleinverkauf:

Teumer & Bönsch

Hirschberg i. Schles.

Es liegt daher in
Ihrem Interesse,
sich sofort einen
Original Rieschels
Patent-Grudeherd
anzuschaffen. Ver-
brauch pro Tag nur
10 Pfennige.

Rieschels Patentgrudeherde brennen jetzt mit Grudegasflamme.



Peddig-Rohrmöbel Großes Lager
billigste Preise.
Paul Köhler, Bahnhofstr. 18. Korbgeschäft.
Tel. 431.

Johannisbeeren

kaufst und erbittet Offerten
A. Berger, Flinsberg.

Glanz-Krem

bestes Schuhputzmittel
empfiehlt

Emil Korb.

! Alte Zahngebisse !

zahl 5-10 W. A. Nathan, Markt